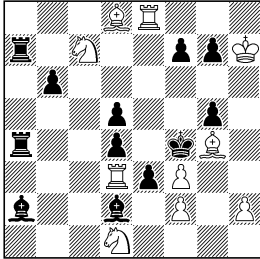
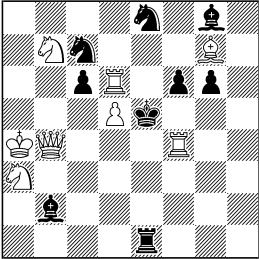
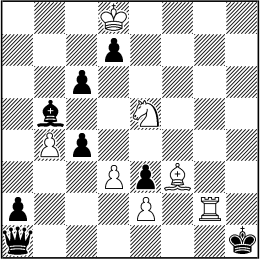


1. Preis	Nr. 9939	2. Preis	Nr. 9945	3. Preis	Nr. 9966
M. Keller		F. Pachl		G. Jordan	
					
Matt in 3 Zügen	(10+12)	Matt in 2 Zügen	(8+9)	Matt in 10 Zügen	(7+8)

Schach in Schleswig-Holstein — Informalturnier 1999

Preisbericht von Bernd Ellinghoven (Aachen)

Zu beurteilen waren 24 direkte Mattaufgaben (auch mit Märchenfiguren) und 36 Hilfs- & Selbstmatts (zum Teil mit Märchenfiguren & -Bedingungen). Grundsätzlich muß gesagt werden, daß in beiden Gruppen sehr viel „Altmodisches“ geboten wurde, also Aufgaben, die auch vor 30 oder 40 Jahren hätten gebaut werden können. Bei einigen Stücken habe ich kleine Änderungen vorgenommen, die hoffentlich auf Zustimmung stoßen werden. Sollte ein Autor diese Eingriffe nicht wünschen, mag er sie übergehen (z.B. bei der Einsendung zum FIDE-Album). Vier Aufgaben der H# /S# -Gruppe habe ich bearbeitet (siehe dort).

Ich bedanke mich bei Wieland Bruch, Chris Feather, Hans Gruber & Hans Peter Rehm für die Hilfe bei der Klärung von Vorgänger- & sonstigen Fragen und für die kurzweiligen Kompositionsanregungen bei den schleswigholsteinern (das sind Aufgaben mit ziemlich vielen Steinen...).

Abteilung A) Direkte Mattaufgaben

1. Preis: Nr. 9939 von Michael Keller

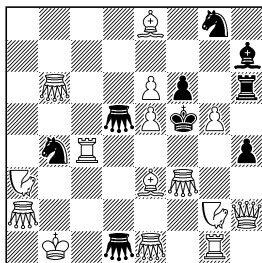
Keller-Paradox mit gutem Schlüssel. Kleine Unterschiede in den beiden Hauptvarianten beleben das Geschäft: 1. ... T7a5 gibt das zu entblockende Feld c7 auf, während 1. ... Lc3 nicht ganz analog die Zweitdeckung von e3 aufgibt. Daraus folgt eine unterschiedliche Motivation der das Keller-Paradox begründenden 2. weißen Züge: die Probe 2. Sa6/Sb5? scheitert an Deckung (2. ... Tc5/Ta7!), die Probe 2. Tc3:? an Schach (Lb1†).

1. ehr. Erw. Nr. 9970 2. ehr. Erw. Nr. 9946 Lob Nr. 9910 (V)

F. Pachl

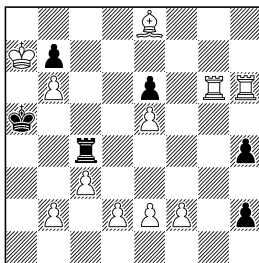
R. Trautner

R. Trautner



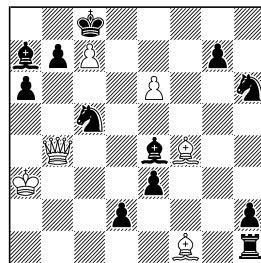
Matt in 2
Zügen

(15+9)



Matt in 8
Zügen

(11+6)



Matt in 6
Zügen

(6+12)

Neudeutsch-logisch von Beginn an ist's aber nicht, denn dafür müßte der wS schon auf b2 stehen, der Schlüssel wäre wohl schlechter und die feine (stille) Nowotny-Drohung, die sich so harmonisch aus dem Schema ergibt, wäre nicht denkbar. Michael hat sich natürlich zurecht für die schönere Aufgabe entschieden...

1. Sb2! droht 2. Sc4 Tc4:/Lc4: 3. Sd5:/Td4: matt

1. ... T7a5 2. Sd5:† Td5:/Ld5: 3. Te4/Lc7 matt, 1. ... Lc3 2. Td4:† Ld4:/Td4: 3. Sd3/fe3: matt

2. Preis: Nr. 9945 von Franz Pachl

Stocchi-Blocks in der Lösung, Fleck mit gleichen Matts in der Verführung. Wohl ziemlich originell, weil das Thema-Fluchtfeld erst gegeben wird. Üblich bei dieser nicht allzu häufig dargestellten Kombination ist die Deckung des Blockfeldes in der Verführung, wodurch die Dreifachdrohung entsteht. Der Deckungswechsel d5 – f4 ist natürlich viel besser!

1. Lh6? (dr. 2. De1:;Db2:;Sc4†) g5! 1. Tdf6: (droht 2. T6f5†) cd5:/Ld5:/Sd5: 2. De1:/Db2:/Sc4 matt, 1. ... Kd5:/Sf6(g7) 2. Dc5/Dd6 matt

3. Preis: Nr. 9966 von Gunter Jordan

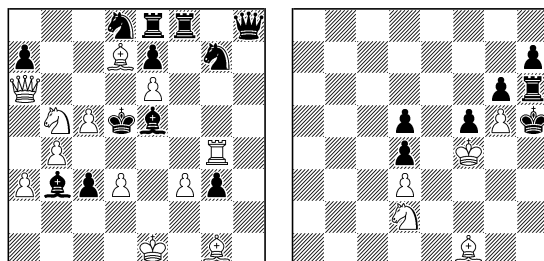
Das ist ziemlich witzig! Schon die Ausgangsstellung („angetäuschter Kozdon“) macht stutzig. Das dreifache S–g4 (wobei der wK alle D–Schachs wegsteckt) scheint mir zudem auch noch originell (& gar nicht nur mansubig)!

1. Sg4! Dh8† 2. Kc7 De5† 3. Se5: a1D 4. Sg4 Da7† 5. Kd8 Db8† 6. Ke7 De5† 7. Se5: c4 8. Sg4 Lc6 9. Th2† Kg1 10. Th1 matt

1. ehr. Erw.: Nr. 9970 von Franz Pachl

Vierfache Dualvermeidung aus der Märchentrickkiste. Es sieht so aus, als hätte

Lob Nr. 9955 Dr. U. Auhagen &
L. Makaronez M. Zucker



Matt in 3 (12+12) Matt in 7 Zügen (5+7)
Zügen

der Autor die zweifache (mit Selbstblocknutzung) nach 1. ... fe5:/fg5: gesteigert. Immerhin ist auch 1. ... Gg4 ein Selbstblock, wohingegen 1. ... Gd6 eine Selbstdeckung ist. Um dieses Feld e6, das nicht geblockt wird, gehts eigentlich: darauf zielen zwei maskierte wG-Batterien. Reichhaltig.

Grashpfer a2, b6, d1, d5, e1, f3; Nachtreiter a3, g2

1. e7! (dr. 2. Ld7†) fe5:/fg5:/Gg4/Gd6 2. Nf4/Tf4/Lf4/Df4 matt

2. ehr. Erw.: Nr. 9946 von Dr. Rolf Trautner

Mir kommt die Strategie (Linienfreiräumung) auch bekannt vor, nur wer kennt (& findet) die einschlägigen (russischen?) Vorgänger? Dieses Stück ist jedenfalls gut konstruiert, auch wenn es genau so vor ein paar Jahrzehnten hätte publiziert werden können (& vielleicht sogar wurde!?).

1. Th4: Th4: 2. f4 Tf4: 3. e4 Te4: 4. d4 Td4: 5. Tg2 Tb4 6. b3! Ta4 7. Ta2 ~ 8. b4 matt

Lobe ohne Rangfolge:

Nr. 9910 von Dr. Rolf Trautner

Ich weiß nicht, ob ich die studien=artige Einleitung so richtig gut finden soll; immerhin ist 2. De4! bemerkenswert. Das Schlußspiel ist allerdings 1 alter Hut, wie folgende 2 Miniaturen zeigen: W. Shinkman, *Dubuque Chess Journal* 1890; wKe7, Df5, Lh2, h5 – sKc6, La4, Bb4 (4+3), # 3; 1. Le2! Kb6/Kb7 2. Da5†/Dc8† (damals schon doppeltgesetzt!) & R. Skuja, *Schach in Lettland bis 1940*; wKf8, Dh2, Le3, g4 – sKc6, La1 (5+2), # 3; 1. Dc7†! Kc7: 2. d8D† Kd8: 3. Lb6†. Der Schlüssel bei Skuja entspricht dem Zug 4. Db7:† bei Trautner, wobei die unnö-

tigen Blocks a6,a7 zu bedauern sind.

1. e7! Lg6 2. De4!! Le8 3. Dd5 Sd7 4. Db7:† Kb7: 5. c8D† Kc8:/Kb6 6. La6:/Dc7 matt, (1. ... Kd7 2. Dd4† Ke7: 3. Dd6† Kf7 4. c8D Sd7 5. Lc4† Ld5 6. Ld5: matt)

Nr. 9955 von Leonid Makaronez

Wohlbekanntes (schwarze Bi-Valven) wird in einem einleuchtenden Schema mit der Drohung verknüpft. Allerdings ziemlich aufwendig & mit zurechtstellendem Schlüssel.

1. Te4! droht 2. Dd6† ed6:/Ld6: 3. Sc7/Sc3 matt

1. ... Sf5/Sh5 2. d4/Ld4 ~/Ld4: 3. Sc3/Sc7 matt, (1. ... Sge6: 2. Le6:† Se6: 3. Db7 matt)

Nr. 9962 von Dr. Ulrich Auhagen & Manfred Zucker

Nette Kleinigkeit zum Tempogewinn.

1. Sf3?? patt, 1. Sb3! Kh4 2. Sd4: Kh5 3. Sf3 d4 4. Sg1 Kh4 5. Le2 Th5 6. Sf3† Kh3 7. Lf1 matt

zu nichtausgezeichneten Aufgaben:

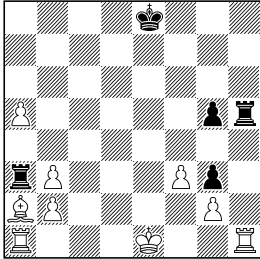
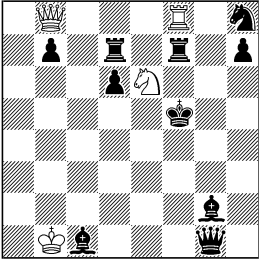
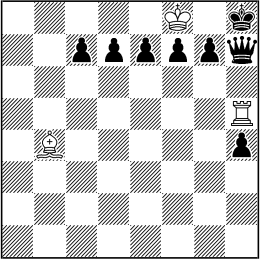
Nr. 994 V. Zipf: Der Zug 3. Tc6! ist wirklich beeindruckend, der Schlüssel allerdings furchtbar: er schlägt nicht nur die Deckung für die Drohung, sondern entblockt zudem noch das Drohfeld. Warum dann nicht wenigstens gleich die „ehrliche Lösung“, z.B.: wKe7, Tc7, Le4, Sc6, Bd2,d3,h3(!) – sKc5, Tb1,h5, Bb3,b4,b5,b6,f7(!),g4,g5,h4 (7+11); # 4, 1. hg4:! Aber eigentlich sollte man „auf der rechten Seite“ einen dem Zug 3. Tc6! adäquaten Schlüssel für die an sich doch relativ simple Weglenkung des sT finden...

Nr. 9923 V. Shavyrin: Das Stück ist m.E. keine gute Werbung für die Idee (gleiche Züge von schwarzen & weißen Steinen), denn zu ungleichgewichtig sind die Varianten. Das ist wohl auch der Grund für die hohe Schwierigkeit. Mir fehlt hier ein stringent durchgestyltes Buchstabenschema oder wenigstens ein reziproker Wechsel: halb Thema, halb schwer - das ist weder Fisch noch Fleisch.

Nr. 9956 A. Johandl: Der Verlegenheitschlüssel erlaubt keine Auszeichnung, außerdem hat der Autor mit einer ähnlichen Idee, die allerdings schon mehrfachgesetzt wurde, 1998 in SiS-H den 2. Preis gewonnen.

Wir danken unserem Preisrichter Bernd Ellinghoven für sein sehr ausführliches Urteil und gratulieren den Autoren der ausgezeichneten Aufgaben. Nach Ablauf der dreimonatigen Einspruchsfrist wird das Urteil endgültig.

Der zweite Teil des Preisberichts (Abteilung B): Hilfs- und Selbstmatts) folgt in einer der nächsten Ausgaben.

1. Preis	Nr. 9942	2. Preis	Nr. 9964	3. Preis	Nr. 996
A. Thoma		C. J. Feather		A. Thoma	
					
Selbstmatt in 4 (9+5)		Hilfsmatt in 2 (4+10)		Hilfsmatt in 5 (3+8)	
Zügen Längstzüger, 2		Zügen		Zügen	
Lös.		3 Lösungen		Doppellängstzüger	

Schach in Schleswig-Holstein — Informalturnier 1999

Fortsetzung des Preisberichtes von Bernd Ellinghoven aus Heft 5/01

Abteilung B) Hilfs- & Selbstmatts

1. Preis: Nr. 9942 von Andreas Thoma

Schöner doppeltgesetzter Rochade-Platzwechsel, im S# -max wohl originell. Die 2. Lösung ist etwas eintöniger, dafür aber das Mattbild (mit wL-Fesselung) interessanter. War wohl konstruktiv nicht so einfach!? (Jetzt bitte das ganze mit nur einem wT irgendwo auf dem Brett & Circe...)

1. 0-0! Th1† 2. Kh1: Ta5: 3. Tfe1† Te5 4. Lb1 Te1: matt & 1. 0-0-0! Th1: 2. Kb1 Th8 3. Ka1 Th1 4. Te1† Te1: matt.

2. Preis: Nr. 9964 von Christopher J. Feather

Dreimal bahnt der sTf7 & verstellt gleichzeitig eine diagonale Linie für das wD-Matt – das ist wohl originell. Für „Feather-Verhältnisse“ sehr inhomogen (mir gefällt ja), da einmal der wS geschlagen wird. Aber er wollte wohl das Maximum an Linienverstellungen (das leider nur einen dreiviertel-sK-Stern erlaubt). Immerhin erfolgreiche Vermeidung von Mustermatts! (Misttermatts? Ladymatts!)

1. Ke4 Da7 2. Tf2 Dd4 matt, 1. Ke6: Db7: 2. Tf3 De4 matt, 1. Kg6 Dd8 2. Tf4 Dg5 matt.

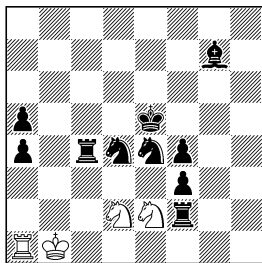
3. Preis: Nr. 996 von Andreas Thoma

Die Lösungsbesprechung sagt alles: nette Spielerei, optischer Leckerbissen, erstaunliche Reihenfolge, großzügige Prise Humor... (Inzwischen hat Andreas das sogar auf 8 sBB gesteigert: 11033 in Die Schwalbe-187, II/2001, hier macht sogar ein sB keinen Doppelschritt! = der Humor wird schwärzer!)

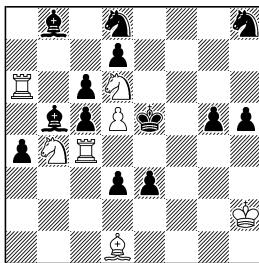
1. e5 Le7 2. f5 La3 3. c5 Lc1 4. d5 Lh6 5. g5 Lg7 matt.

1. ehr. Erw. Nr. 9925 2. ehr. Erw. Nr. 9957 3. ehr. Erw. Nr. 9967

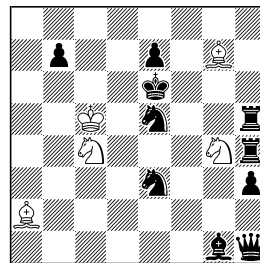
T. Garai, Version be I. Agapov, V. Nefjodov M. Babic



Hilfsmatt in 3 (4+10)
Zügen
2 Lösungen



Hilfsmatt in 2 (7+13)
Zügen
b) wSb4 → h7



Hilfsmatt in 2 (5+10)
Zügen
2 Lösungen

1. ehr. Erw.: Nr. 9925 von Toma Garai, Version Bernd Ellinghoven

Jeweils: sS schlägt wS zum Block & macht den Weg frei für den sK zum Mattfeld, das durch indirekte Batterie erfolgt, die erstmal aufgebaut werden muß. Schön die 2 verschiedenen wK-Züge (die Dualfreiheit ist in der 1. Lösung allerdings durch sLg7 erkaufte). Was mir nicht gefiel, war der wBa3, der nur NLs mit wTa1 über die a-Linie verhindert. Ich bringe hier deshalb eine Fassung ohne wB bei gleicher Steinzahl. Aber möglicherweise gefällt dem Autor nicht, daß in der 1. Lösung der sT geschlagen wird? (Zu diskutieren wäre ein Zwilling mit nur einem wSe2 & b) wSe2 nach d2; das macht in meiner Version den sBa5 überflüssig und böte zudem noch Vorausentfesselungen des verbleibenden wS durch 1. Se2 & 1. Sd2 wegen des sTf2. Aber 2 wSS mit Zilahi sind auch gut.)

1. Se2: Ka2 2. Kd4 Td1 3. Ke3 Sc4: matt, 1. Sd2:† Kb2 2. Ke4 Te1 3. Kd3 Sf4: matt.

2. ehr. Erw.: Nr. 9957 von Igor Agapov & Valerij Nefjodov

Maskierte Anticipatory Selfpins in komplexem Schema & notgedrungen aufwendiger Darstellung; auch läßt die Zwillingbildung zu wünschen übrig (Versetzen einer Thema-Figur). wTc4 deckt in a) f4, wBd5 deckt in b) e6 – die beiden späteren sK-Mattfelder. Wegziehen können sie nicht, da dann in a) sLb5 das Mattfeld d3 noch deckt (1. Lb5 beliebig?) und in b) nach dc6: das Feld d6 nicht gedeckt ist. Deshalb kommt es zu den vorausschauenden (Selbst)Fesselungen, da sL/sB nach Schlag von wT/wB die beabsichtigten Mattfelder decken. Ich habe mir erlaubt, den sBb3 (gegen NL mit 2. ... Lc2†) nach e3 zu stellen, dadurch wurde der sLc1 (gegen NL mit Tc3:e3†) überflüssig und kann die sDb8 ersetzen. Dennoch zu viel Material; auch ohne Zwilling schon sparsamer dargestellt: siehe z.B. FIDE-Album 89-91, Nr.E50 von Z. Janevski.

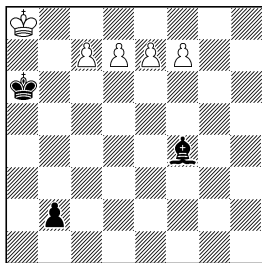
a) 1. Lc4: Ta4: 2. Kf4 Sd3 matt, b) 1. cd5: Lb3 2. Ke6 Te4 matt.

Lob
A. Thoma

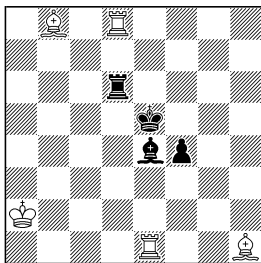
Nr. 9917 **Lob**
H. Böttger

Nr. 9921 **Lob**
F. Pachl

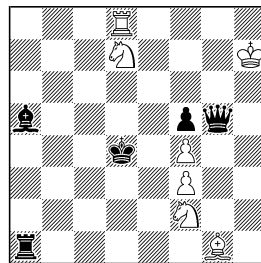
Nr. 9935



Hilfsmatt in 6 (5+3)
Zügen
Doppellängstzüger



Hilfsmatt in 2 (5+4)
Zügen
2 Lösungen



Hilfsmatt in 2 (7+5)
Zügen
2 Lösungen

3. ehr. Erw.: Nr. 9967 von Milomir Babic

Vier sLinien müssen verstellt & 3 Fluchtfelder (d7,f7,f5) gedeckt werden, das bedeutet, daß die wSS im Matt auf e3 & e5 stehen müssen (schließt sTh5/sL-Linien), vorher müssen die sSS die restlichen Linien (von sD/sTh4) schließen, wobei die sSS-Schachs die Sache eindeutig machen. Das kommt mir bekannt vor (eigentlich ein altmodisches Thema), habe ich aber so gut konstruiert noch nicht gesehen.

1. Sg2† Sge3 2. Sg4† Se5 matt, 1. Sf3† Sge5 2. Sg4† Se3 matt.

Lobe ohne Rangfolge:

Nr. 9917 von Andreas Thoma

wAUW mit guter Nutzung der Figuren im Mattbild, eine feine Sache.

1. Lc1 e8L 2. Lh6 c8T 3. Lc1 Tc1: 4. bc1:T f8D 5. Tc8† dc8:S 6. Ka5 Da3 matt.

Nr. 9921 von Horst Böttger

Fast Idealfassung (nur sBf4 gegen NL), aber wohl Letztform der Grundidee (sogar der wK spielt mit). Damals aber schon viel komplexer: Scarabäus, feenschach 1992, (1.)Preis; wKh6, De8, Tc7,f5, Lb7,f6 – sKd5, Db1, Tc6, Lf5, Sa5,e3, Bd6,d7,e6 (6+9); H# 2, 2.1;1.1; 1. Kc4 Db8 2. Lb2 La6†; 1. Kd4 Dg6 2. Tc2 Tf4†

1. Kd5 Tc8 2. Te6 Td1 matt, 1. Kd4 Kb3 2. Ld3 La7 matt.

Nr. 9935 von Franz Pachl

Reziproker Batterie-Abbau durch sD zum Block; wenn man will: sogar Dualvermeidung (mit virtueller reziproker Vertauschung der 1. & 2. weißen Züge), aber sT/sL machen einen Strich durch die Rechnung. Ist aber nicht mehr originell: J. Korponai, Europe Echecs 1969; wKf2, Th6, La3, Sb4,g6 – sKd6, Dh3, Ta7,d7, Lc1, Bb2,c4,d4,e5,g4 (5+10); H# 2, 2.1;1.1; 1. Dh6: Se7 & 1. Da3: Sd5. Sogar sparsamer als Pachl mit reziprok vertauschten Zügen: M. Persson & A.

Lob

Nr. 9938 **Lob**

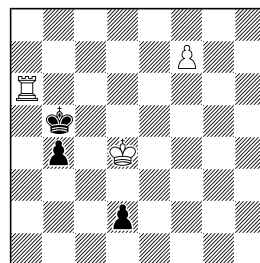
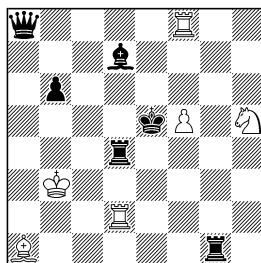
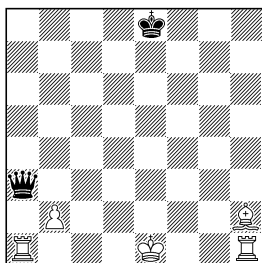
Nr. 9947 **Lob**

Nr. 9950

A. Thoma

C. Jonnson

A. Thoma



Selbstmatt in 4 (5+2)
Zügen Längstzüger, 2
Lös.

Hilfsmatt in 2 (6+6)
Zügen,
2 Lösungen

Hilfsmatt in 2 (3+3)
Zügen
1 Satzspiel, 2
Lös.

Lundström, Die Schwalbe 1980, 1. Preis; wKa7,Te8,Lb1, Sd5,e6, Bc2,c4,f5 – sKe4, Db5 (8+2); H# 2, 2.1;1.1; 1. De8: Sd4 & 1. Db1: c3. So gesehen ist Nr. 9935 „nur“ eine Synthese aus beiden Stücken in der vielleicht schönsten Darstellung – dafür 1 Lob.

1. Dd8: Se5 2. Sd5 Sd1 matt, 1. Dg1: Se4 2. De3 Sb6 matt.

Nr. 9938 von Andreas Thoma

Letztform-Miniatur für Rochade- & Mustermattliebhaber.

1. 0-0 Df8 2. Tf2 Da3 3. Te1† De7 4. Tg2 De1: matt, 1. 0-0-0 Df8 2. Td2 Da3 3. Te1† De7 4. Tc2 De1: matt.

Nr. 9947 von Christer Jonsson

2 Mustermatts (leider aber auch 2 cook-stopper, die auch sBc7 & sSd7 sein könnten) im Kleinform. Damals schon viel elaborierter: V. Schneider, Magyar Sakkélet 1967–8, 1. Preis; wKh1,Th4, Ld5, Sf5,g6, Bd3,g4 – sKf3, Da8, Te4,e8, La7, Sb6,e7, Bd4,g3 (7+9); H# 2, 3.1;1.1; 1. Sed5: Kg1 2. Te3 Sd4:†; 1. Sbd5: Th2 2. Tf4 Se5†; 1. Dd5: g5 2. Te2 Tf4†.

1. Da1: Sf6 2. Tf4 Td5 matt, 1. Ta1: Sf4 2. Te4 Sg6 matt.

Nr. 9950 von Andreas Thoma

Das könnte wirklich noch ein Fund sein heutzutage, obwohl unwahrscheinlich...

1. ... f8D 2. d1S Df1 matt, 1. b3 f8T 2. Kb4 Tb8 matt, 1. d1L f8D 2. La4 Df1 matt.

Zu nichtausgezeichneten Aufgaben: Vier Stücke, die nicht ausgezeichnet worden wären, habe ich mir erlaubt zu bearbeiten:

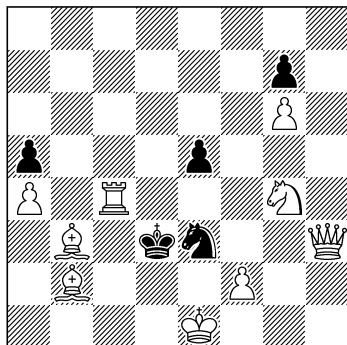
131 O. Paradschinskij & be 132

Tscheplinka/Aachen

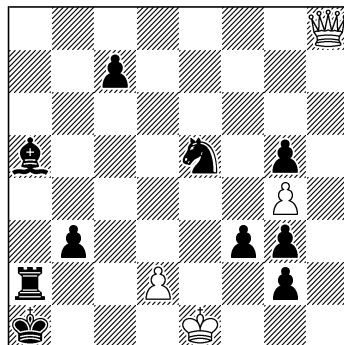
V. Gurov & be

Moskau/Aachen

Urdruck



Urdruck



Selbstmatt in 6 Zügen (9+5) Hilfsmatt in 2 Zügen (4+10)

b) sLe3

Andernachschach b) sKg1

Nr. 995 von O.V.Paradschinskij

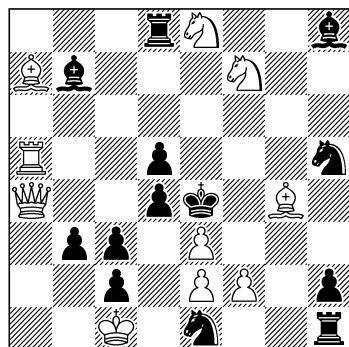
Der wB-Doppelschritt mit e.p.-Schlag ist vielleicht originell, der Schlüssel aber inakzeptabel, zumal er den wBc6 braucht. Am schrecklichsten aber ist, daß in b) wSa6 & wBc6 überhaupt nicht genutzt werden; zudem ist der thematische Zusammenhang zwischen a) & b) recht dürftig. Das schrie also nach be=arbeitung, hier ist sie (**Diagramm 131**): a) 1. La3! Tempo! (1. T ?) e4 2. f4 ef3:e.p. 3. Df1† Sf1: 4. Se5† Ke3 5. Lc1† Sd2 6. Ld1 f2†; b) 1. Sh2! (1. S ?) e4 2. Dd7† Ld4 3. La3! e3 4. f3 e2 5. Df5† Ke3 6. Tc3† Lc3:†. Ein paar Steine mehr, dafür aber auch mehr Zusammenhang: Lb2-a3 kommt zweimal vor (aus verschiedenen Gründen!), vor allem aber spielt der wS in beiden Lösungen mit; zudem haben 1. La3 & 1. Sh2 etwas gemein (einzige unschädliche Züge). Kleiner Verlust: die Auswahl in b) 5. Df5†!, aber 5. Dh7†? mußte ja verhindert werden, weil der wSh2 nun das Fluchtfeld f3 deckt.

Nr. 9918 von V. Gurov:

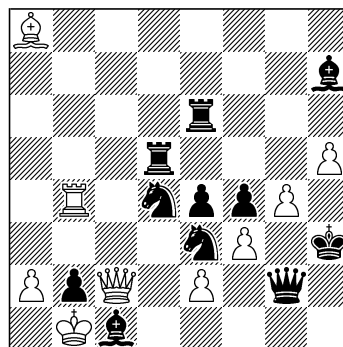
Bei dieser im Prinzip schönen Idee habe ich mich gefragt, warum der sLc6 (kann sB sein!) & der sTe6 auf dem Brett sind. Das Schema ist m.E. eo ipso unökonomisch, da es doch für jede Lösung je einen wB & einen sS braucht. Mit nur einem sS, der beide wBB schlägt, geht es nicht wegen der Rochaden-Geometrie in Verbindung mit vielen NLs; daraus folgt, daß ein sS in einer Phase gefesselt sein muß (Es sei denn, man verzichtet auf die sB-Umwandlung; aber 2 sTT führen zu Schematismus mit 2 wFiguren, denn wD geht dann nicht mehr.). NL-Probleme macht vor allem die wD, die natürlich sehr stark ist. Also habe

133 M. Nagnibida & be 134 S. Rothwell & be
 Tschernivzi/Aachen Henstedt-Ulzburg/Aachen

Urdruck



Urdruck



Selbstmatt in 4 Zügen (10+13) Reflexmatt in 2 Zügen (9+11)

ich es ersteinmal mit einem wGrashüpfer probiert, was mit nur 9 Steinen gelang:
 VG& be, Urdruck; wKe1, Ga8,d2, Be2 – sKg1, Ta2, Ge8, Be3,g2; H# 2, b) sKb1
 (4+5) C+; a) 1. Ge2:(wGe2) Ga1 2. Ta1:(wTa1) 0-0-0†; b) 1. Td2:(wTd2) Gh1
 2. gh1:T(wTh1) 0-0†. So gestählt habe ich mich an die wD gemacht, das Ergeb-
 nis ist der 14-Steiner (spart 3 Steine gegenüber Nr.9918) (**Diagramm 132**): a)
 1. Td2:(wTd2) Dh1 2. gh1:T(wTh1) 0-0†; b) 1. Sg4:(wSg4) Da1 2. Ta1:(wTa1)
 0-0-0†.

Nr. 9922 von M. Nagnibida:

Die Idee ist gut, interessante Geometrie, allerdings hätte ich den wSh7 nach
 e8 gestellt, damit auch der sT nach wD-Opfer zurückgelenkt wird. Aber die
 Konstruktion ist ein bißchen „gemogelt“: Schwarz droht mit 1. ... g:f2 ein
 Fluchtfeld zu machen, das durch die (leider kurze) Drohung mit 2. S:d3† wieder
 genommen wird. Mit dieser Vorgabe geht das aber ökonomischer: NN& be, Ur-
 druck; wKa1, Dc7, Ta5, Lb6,g4, Sc8,f7, Ba2,e2,e3,f2 – sKe4, Td8,h1, Lb7,h8,
 Se1,h5, Bc3,d4,d5,h2; S# 4 (12+12) C+ 1. Dc4! Hier entspricht 1. ... c2 dem
 Zug g:f2 in Nr. 9922: gibt Fluchtfeld, das durch die Drohung 2. Dd3† S:d3†
 wieder genommen wird. Aber es geht auch „ohne“; füge hinzu: +sBa3, +wBh6
 (gegen NL 1. Sh6); der sBc3 kann auch weiß sein. Das Problem des Autors war,
 daß wLa7 nicht auf die T/L-Batterie auf der 1. Reihe zielen darf, deshalb die
 gedrängte Aufstellung von sT,sS,wK. Mit dem Trick wBe3 wird die Linie ver-
 stopft; der Bauer deckt auch f4, und es gibt sogar nach dem stark aussehenden
 Satz 1. ... d:e3 ein Kurzmatt nach 2. f3†. Aber es geht noch 1 Stein sparsamer,

vor allem wBB werden gespart (**siehe Diagramm 133**): 1. Dc4! (2. Dd3†) La6 2. Dd5:† Td5: 3. Sd6† Td6: 4. Lf3† Sf3:†; 1. ... Sf4 2. Dd4:† Ld4: 3. Sf6† Lf6: 4.f3† Sf3:†. Dies ist wohl die „Letztform“ mit Kurzdrohung (längere Drohungen kosten viel Arbeit & Material!).

Nr. 9936 von S. Rothwell:

Bei diesem möglicherweise originellen 4-fachen Umnov-Dentist war mir der sBa5 unklar (er kann wohl wegfallen). Wenn man schon keinen Wert auf eine eindeutige Variante des sLf6 legt (1. ... L~ 2. Df6 Lf6:†), geht es auch etwas prickelnder mit der sD; dann kann der sL „nach unten“ (für die notwendige Variante 1. ... Ld4: 2. ed4: De4:†), macht dem wK nicht so viele Probleme wie die sD, und der sK kann aktiv am Mattnetz mitmachen: wKc1, Df6, Tc4, Lc7, Bf2,g3,h4 – sKb3, Dh6, Te5, Lh2, Se4,f3, Ba3,c2,f4,g4; R# 2 (7+10) C+ 1. Df4: (2. Dd2) Se,Sf,T-g5/D~ 2.D-e4,f3,e5,h6, an der Drohung ändert auch 1. ... K~ nichts, obwohl der sK in den Varianten c2 deckt. Aber weil ich den wL sparen wollte (und dafür auch eine Methode fand), kam ich auf die Idee, beide Mechanismen für eine weitere Themavariante zu nutzen; auch wurde dabei die Entfesselung durch den sL eindeutig; zudem kommt die wD jetzt von „unten“, was eine weiße Rückkehr in der Drohung mit sich bringt (neben 5 schwarzen) — **siehe Diagramm 134**: 1. De4: (2.Dc2 Lc2:†) Sd,Se,T-f5/Tg6/Lg8 2.D-d4,e3,d5/e6/h7 SSTTL:D† mit Rückkehr; Nebenspiel: 1. ... Le4: 2. fe4: De4† & 1. ... Ld2 2. Tb2: D-1† (Dadurch wird wT & sD, die ja auch sL sein könnte, aufgewertet.) Also: 4x Umnov-Dentist, 5x Umnov, 6x Rückkehr.

Vielen Dank an unseren Preisrichter Bernd Ellinghoven und herzliche Glückwünsche an die Autoren der ausgezeichneten Aufgaben. Nach einer dreimonatigen Einspruchsfrist wird das Urteil endgültig.

Die Urdrucke Nr. 131 – 134 nehmen am Informalturnier 2001 teil.